Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 74 (1987)

Heft: 4: Skandinavische Moderne in der Gegenwart = Le moderne nordique du présent = Northern modernism today

Artikel: «Formt die Welt, die auf euch wartet!» : geboren 1887: Erich Mendelsohn

Autor: P.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-56179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

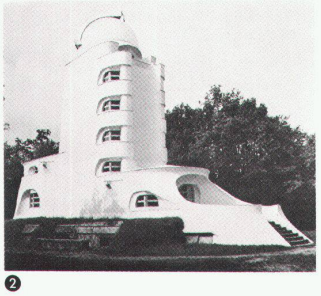
«Formt die Welt, die auf euch wartet!»

Geboren 1887:
Erich Mendelsohn

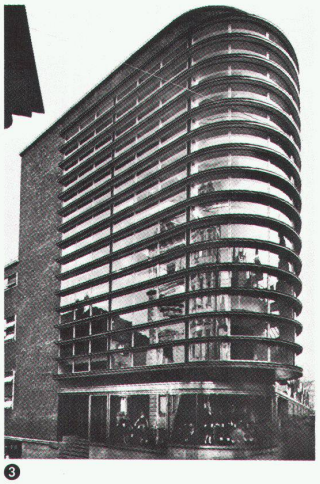
Während in diesem Jahr die ganze Welt den hundertsten Geburtstag von Le Corbusier mit Nachdruck feiert, riskiert ein weiteres wichtiges Datum in Stille vorbeizugehen: der 100. Geburtstag von Erich Mendelsohn (1887–1953).

Und es wäre eine schuldvolle Stille, denn das Werk von Mendelsohn gehört eng zur deutschen Architektur der Zeit zwischen den zwei Kriegen, ja es stellt sogar ein beispielhaftes Modell dar. Der Kaufhof Schocken in Stuttgart von 1928, das Kino Universum und die angrenzenden Bauten des Woga-Komplexes in Berlin aus demselben Jahr, der Kaufhof Schocken in Chemnitz von 1929 und das Columbus-Haus in Berlin aus dem Jahre 1931 bilden die Meisterwerke aus seiner glücklichsten Zeit: diese Werke haben grossen Einfluss auf die Zeitgenossen gehabt, denn sie sind die Archetypen einer *städtischen* Architektur. Es sind Gebäude für die Stadt, weil ihre gebogenen Volumen den Strassenkreuzungen eine Form geben oder interne Kollektivräume begrenzen, weil die grossen Verglasungen, welche die Eingänge oder die vertikalen, auskragenden Volumen betonen, den Funktionsbestimmungen eine Würde verleihen, weil die Architektur die Strassenachsen und den Blick desjenigen, der sie durchquert, zelebriert.

❶



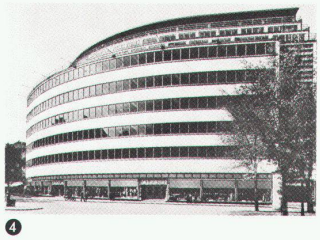
❷



❸

Die Berufstätigkeit Mendelsohns entwickelt sich mit einer reichen Produktion von Werken in der ständigen Bemühung, eine Lösung zum Thema Funktion zu finden, mit einer Strenge in der Komposition aber, die durch eine ideale Vision und eine eigene Philosophie stetig beibehalten wurde. Der Expressionismus seiner Architektur ist also nicht als Introversion zur eigenen individuellen Welt zu verstehen, sondern im Gegenteil als Befreiung des funktionalen Themas zu einer formalen Sublimation: Pragmatismus und Idealismus.

Doch das Interesse am Werk Mendelsohns liegt auch in seiner parallelen Verbindung zu den Ereignissen der modernen Architektur, und zwar im Guten und im Schlechten. Seine Zeichnungen (ab 1914) sind Visionen von grosser Ausdruckskraft, die den Skizzen der italienischen Futuristen angenähert sind. Und nach einer Ausstellung seiner Zeichnungen in Berlin im Jahr 1919 wird er nach Holland eingeladen, wo er mit der Gruppe «Wendingen» und mit den Werken von Berlage und Dudok in Kontakt tritt. Eine Periode der Erforschung, die hinausläuft auf das Meisterwerk des Einstein-Turms in Potsdam, womit seine ausdrücklichste expressionistische Phase beendet ist. Die Erfahrungen Mendelsohns nach 1933, dem Jahr nämlich, in dem er aus dem nazistischen Deutschland flieht, um sich nach England, Israel und dann in die Vereinigten Staaten zu begeben, wo er 1953 stirbt, zeigen einen fortschreitenden Verlust der idealen Anregungen und den Verschleiss eines korrekten, aber nicht mehr genialen Professionalismus. Und in diesem Sinn verfolgt er die Ereignisse der Architektur, wo das Kriegsgeschehen dem Verlust der idealen Ziele entspricht, wo der Pragmatismus über den Idealismus siegt.



❹

❺

Es ist aber richtig, bei der Wahl eines Zitates aus seinen vielen Schriften auf die Zeit zurückzugehen, in denen die idealen Komponenten wesentlich waren. Wie zum Beispiel dieser kurze Auszug aus einem Vortrag aus dem Jahre 1923:

«Selten, scheint mir, hat sich die Ordnung der Welt so eindeutig offenbart, selten nur der Logos des Seins weiter geöffnet als in dieser Zeit des vermeintlichen Chaos. – Denn wir alle sind aufgerüttelt von elementaren Ereignissen, wir hatten Zeit, Vorurteile und satte Genügsamkeit von uns abzutun. – Wir wissen als Schaffende selbst, wie sehr verschieden die Bewegungskräfte, die Spannungsspiele im einzelnen sich auswirken. – Um so mehr ist es unsere Aufgabe, der Aufgeregtheit die Besinnung entgegenzusetzen, der Übertreibung die Einfachheit, der Unsicherheit – das klare Gesetz; – aus der Energiezertrümmerung die Energieelemente wiederzufinden, aus den Elementen ein neues Ganzes zu formen. – Fasst zu, konstruiert, umrechnet die Erde! – Aber *formt* die Welt, die auf euch wartet. – Formt mit der Dynamik eures Blutes die Funktionen ihrer Wirklichkeit, erhebt ihre Funktionen zu dynamischer Übersinnlichkeit. – Einfach und sicher wie die Maschine, klar und kühn wie die Konstruktion. – Formt aus den realen Voraussetzungen die Kunst, aus Masse und Licht den unfassbaren Raum. – Aber vergesst nicht, dass das einzelne Schaffen nur aus der *Gesamtheit* der Zeiterscheinungen zu begreifen ist. Es ist an die Relativität ihrer Tatsachen ebenso gebunden wie Gegenwart und Zukunft an die Relativität der Geschichte.»

P. F.

Mehrfach belichtete Bilder

Architekten: Daniele Marques und Bruno Zurkirchen, Luzern
Hans Erni in Sursee, 1985/86

Der erste Eindruck verweist auf Venturi. Obschon Venturi nie ein solches Haus gebaut hat. Was ist der Grund für diesen Eindruck? Es gibt zwei oder drei...

Doch schauen wir das Haus Schritt für Schritt an.

Das Grundstück, auf dem es steht, liegt in einem neuerschlossenen Areal, das gegen den See hin schwach fällt. Seine Form ist annähernd quadratisch; auf zwei Seiten wird es von Strassen begrenzt. Der Bebauungsplan legt für das Areal eine Anzahl von Bedingungen fest: maximale Firsthöhe, maximale Traufhöhe, Firstrichtung; Dachneigung von 30 bis 40 Grad, Dachvorsprung von 0,50 m, als Dachmaterial Ziegel, natürliche Farbe; für die Fassaden Verputz, hell, und maximal 50 Prozent Holz: Bilder, Klischees.

Die Bauherrschaft hatte keine Bilder im Kopf. Aber einige Forderungen, wie das Haus zu gebrauchen sein müsste. Frau Erni ist in einem Bauernhaus aufgewachsen, das diese Forderungen bestimmte: danach hatte das Haus verhältnismässig kleine, gleiche Räume aufzuweisen, Wohnzimmer und Esszimmer müssten getrennt sein. Sonst stellte die Bauherrschaft keine Bedingungen, sondern wartete die Vorschläge der Architekten ab. An ihnen entwickelten Herr und Frau Dr. Erni nach und nach eine Vorstellung des Hauses, ihres Hauses.

Die Grundstücksverhältnisse legten es nahe, diese Räume so entlang der oberen Baulinie anzuordnen, dass sie alle gegen den Garten liegen würden, in dem ein alter Birn-

❶ Skizze für eine Fabrik für optische Apparate, 1917

❷ Einstein-Turm in Potsdam, 1919

❸ Kaufhaus Schocken in Stuttgart, 1927

❹ Kaufhaus Schocken in Chemnitz, 1929

❺ Universum-Lichtspieltheater in Berlin, 1928